

Grundsatzerklärung 2019 Freie Wähler Wernau

Die **Königdisziplin** der Gemeinderäte: die „Haushaltsrede“ zum Haushaltsplan (HHP). Wenn jemand in einer Sache sehr gut ist, dann ist das seine Königdisziplin. Herr Stadtkämmerer Michael Bauer hatte, nach einleitenden Worten von Herrn Bürgermeister Armin Elbl, in seiner Präsentation des HHPs bewiesen, dass er sich in diesem Zahlenwerk bestens auskennt. Herr Bauer sei Dank ausgesprochen für die professionelle Vorstellung des Werkes und sein immer offenes Ohr für Fragen und seine Bereitschaft im Fraktionskreis zur Verfügung zu stehen. In der Leichtathletik gilt der Zehnkampf als Königdisziplin, und ist eine Ansammlung mehrerer Teildisziplinen, die in ihrer Summe eine hohe Robustheit abverlangt. Auf den HHP übertragen finden wir auch hier zehn Teildisziplinen: der HHP der Stadt Wernau ist in sieben Teilhaushalte gegliedert und zusätzlich in drei Eigenbetriebe, so dass der Gesamtkonzern Stadt Wernau insgesamt aus zehn Einzeldisziplinen besteht. Jede einzelne Disziplin des Zehnkampfes erfordert besondere Fähigkeiten und ein besonderes Trainingsverhalten. Hierzu muss der Athlet Kenntnis haben über die besonderen physiologischen Abläufe. Und genau hier trauern wir dem nach dem kamerale System aufgestellten „Trainingsbuch“ etwas nach. Es war uns in diesem Buch leichter gefallen finanzielle Zusammenhänge und Summen zu erkennen, herzuleiten und zu begründen. Im nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR) erarbeiteten „Trainingsbuch“ tun wir uns diesbezüglich immer wieder schwer und müssen die Zahlen glauben. Hier würden wir es begrüßen, wenn mehr Transparenz geschaffen werden könnte. Wir glauben, nachdem ja die digitale Präsentation und Verarbeitung in vollem Gange ist, dass Transparenz und eine unterjährige Information über die Entwicklung von z.B. Budgets unschwer zu realisieren wäre. Insgesamt liegt uns ein spannendes Werk mit einem ehrgeizigen Investitionsplan vor, welcher uns noch Jahre Folgekosten beschert, nicht nur wenn wir beispielhaft an die wirklich notwendige Sanierung der 70 Jahre alten Teckschule sondern auch an die Umsetzung der beschlossenen und doch noch in der Entstehung befindlichen Sportentwicklungsplanung denken. Wir können nur hoffen, dass die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sich weiterhin so positiv entwickelt. Nur dadurch erhalten wir die uns zustehenden Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen in ausreichendem Maße, um die Investitionen umsetzen zu können. Sehr erfreulich ist die, wenn auch vorsichtig geschätzte, Entwicklung der Gewerbesteuer, sozusagen das finanzielle Eigengewächs. Die Bereitstellung von Gewerbegebieten und Ansiedlung verschiedenster Firmen ist uns in den letzten Jahren -wenn wir an das Gewerbegebiet am „Oberen Stadttor“ denken- gelungen. Wir **Freie Wähler Wernau** sind gespannt, was sich im Bereich des „Unteren Stadttors“ entwickelt, vor allem auf dem Gelände „Untere Wiesen“. Auf jeden Fall ist die Bauwüste vor der Firma DMG keine einladende Eingangspforte. Sehr schön hat sich die Gewerbezeile Indeva-E-Service-Prakesch entwickelt. Danach ist bis zum sogenannten „Kehleberg“ grüne Wiese. Hier ist es unserer Ansicht nach sinnvoll, zügig in die Planung eines weiteren Gewerbegebietes einzusteigen, um Firmen anzusiedeln. Eine hervorragende verkehrliche Anbindung ist in diesem Bereich gegeben. Die Ansiedlung von Gewerbe ist ein wichtiges Unterfangen, nicht nur um das Gewerbesteueraufkommen zu stabilisieren, sondern auch um Arbeitsplätze zu schaffen.

Antrag: Die Verwaltung wird beauftragt zügig in die Planung eines Gewerbegebietes im Bereich Firma Prakesch bis einschließlich der alten Sportplätze einzusteigen.

Es ist sicherlich sinnvoll Gewerbegebiete in Ortsrandlage anzusiedeln. Dadurch leisten wir einen Beitrag die nicht mehr zu ertragende und zu vertretende Verkehrsbelastung unserer Mittelachse zu verstärken. Wir **Freien Wähler** hatten schon im letzten Jahr auf diesen Zustand hingewiesen. Gespannt sind wir, ob durch die versprochene Optimierung der Ampelschaltungen ein besserer Verkehrsfluss erzeugt wird. Allein uns fehlt der Glaube. Die Verweildauer von Kraftfahrzeugen wird dann vielleicht verkürzt werden, aber nicht die unsere Bevölkerung belastende Anzahl an Fahrzeugen, die Abgas, Feinstaub und Lärm mit sich bringen oder gefährliche Verkehrssituationen hervorrufen. Prognosen zeigen auf, dass die Verkehrslast übergeordneter Straßen (Autobahnen, Bundesstraßen, Landesstraßen, Kreisstraßen) in den nächsten Jahren um bis zu 20% zunehmen wird. Wir erleben sehr oft, dass unsere Ortsdurchfahrt eine beliebte Umleitungsstrecke ist, wenn auf der A8 nichts mehr geht. Schlangen bis zum Freitagshof und darüber hinaus und Kraftfahrzeugkennzeichen, die nicht aus der lokalen Region kommen, sind für uns der Beweis. Vor vielen Jahren gab es eine Planung für eine Ortsumfahrung Wernau, die jedoch zugunsten anderer Trassen aus dem Generalverkehrsplan gestrichen wurde.

Antrag: Die Verwaltung wird beauftragt beim Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg die Aufnahme einer „Ortsumfahrung Wernau“ in den Generalverkehrsplan Baden-Württemberg zu veranlassen.

Wenn wir an den Sommer 2018 denken, mag man glauben, dass die globale Erwärmung sozusagen angekommen ist. Die Auswirkungen der Erderwärmung sind aus Sicht vieler Forscher bereits nicht mehr völlig zu stoppen, sondern nur noch abzumildern und zu begrenzen. Umso wichtiger, dass wir speziell im kommunalen Bereich Maßnahmen ergreifen, die nicht nur die Treibhausgasemission verringern, sondern auch Anpassungen an die jetzt schon unvermeidlichen Folgen des Klimawandels implementieren, und zwar in einem Gesamtkonzept. Sicher wurde in unserer Kommune in der Vergangenheit durch externe Berater einiges getan und der Energieverbrauch unserer Liegenschaften optimiert. Bei Diskussion dieses Themas unsererseits beschäftigten wir uns unter anderem mit dem Thema „Wärmetauscher im Abwasserkanal“. Es gibt Modellversuche, bei denen aus dem ca. zwischen 10 und 20 Grad warmen Abwasser mittels Wärmetauscher emissionsarme Energie gewonnen werden kann. Ein bestimmt interessanter Beitrag zum Klimaschutz. Jedoch - wie die alleinige Einrichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge- nur eine Facette und damit zu kurz gesprungen. Es muss ein Gesamtkonzept an energieeinsparenden Maßnahmen etabliert werden. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat in Kooperation mit dem Gemeindetag Baden-Württemberg ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk (KEEn) gegründet. Durch ein Netzwerk mit anderen Kommunen sowie gemeinsame professionelle Beratung kann viel Aufwand eingespart, Abläufe optimiert und systematisch vorgegangen werden. Anfallende Kosten können durch das Förderprogramm Klimaschutz-Plus (KS+) mit bis zu 50% bezuschusst werden. Nur eine Facette aufzugreifen ist zu kurz gesprungen. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg bietet diesbezüglich förderfähige Programme an.

Antrag: Die Verwaltung wird beauftragt zu erkunden, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um in das Förderprogramm Klimaschutz-Plus aufgenommen werden zu können und welche Möglichkeiten es gibt mit anderen Gemeinden zusammen ein kommunales Energieeffizienz-Netzwerk zu gründen.

Ein weiterer „Big-Point“ im vorliegenden HHP ist die Investition in den Neubau Flüchtlingswohnheim Adlerstraße 80. In diesem Zusammenhang ein erneutes Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement des Freundeskreises, der sehr viel zur Integration auch zusammen mit öffentlichen Stellen beigetragen hat. Wie berichtet lässt die Zahl an Flüchtlingen deutlich nach, bzw. ist auch ungewiss. Wir meinen, hier muss zunächst ausgelotet werden, inwieweit stadteigene und angemietete Wohnungen ausreichend sind, die erwartete Zahl aufzunehmen und den Flüchtlingen innerorts Integrationsmöglichkeiten zu geben.

Antrag: Die Investition Neubau Flüchtlingswohnheim Adlerstr. 80 im Teilhaushalt 03 Bildung, Betreuung, Kultur und Soziales wird bis zum Erhalt zuverlässiger Zahlen an aufzunehmenden Flüchtlingen mit einem Sperrvermerk versehen und die Verwaltung wird beauftragt auszuloten, inwieweit stadteigene und angemietete Wohnungen ausreichend sind, die erwartete Zahl an Migrant*innen aufzunehmen und um den Flüchtlingen innerorts Integrationsmöglichkeiten zu geben.

Große Sorge bereitet uns die Fluktuation im Personalbereich der Verwaltung, sowie die „Abwanderung“ äußerst bewährter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir hatten ja gemeinsam einhellig beschlossen den Personalstand in bestimmten Bereichen aufzustocken und auch finanzielle Anreize gesetzt. Im vorliegenden HHP am Stellenplan und im Bereich der Personalkosten ablesbar. Die Hoffnung war, Stabilität zu erreichen und die einzelne/den einzelnen Mitarbeiter/in zu entlasten und zu motivieren. Leider hat das nicht zum erhofften Erfolg geführt und bewährte Kräfte haben uns verlassen. Was ist die Ursache? Ist es immer noch die über die Maßen vorhandene Arbeitsbelastung? Ist es ein finanzieller Grund? Ist es die fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Gibt es da Probleme im kommunikativen/administrativen Bereich? Alles Fragen, die sich uns aufdrängen und auf die wir keine Antwort finden. Eine auch im personellen Bereich stabile Verwaltungsmannschaft ist Garant für eine effektive Arbeit.

Wir meinen, dass wir uns deswegen zeitnah gemeinsam Gedanken machen sollten.

Arm wäre unsere Gesellschaft, wenn es sie nicht gäbe: die Ehrenamtsfamilie. Diese hat in Wernau Tradition und erfreut sich vieler Mitglieder. Das Spektrum der ehrenamtlichen oder auch freiwilligen Arbeit ist breit gefächert. Als solche erfüllen diese Mitglieder eine Aufgabe und tun einen Dienst, ohne den unsere Gesellschaft insgesamt ärmer wäre und es vielen Menschen schlechter ginge. Jede Gesellschaft lebt davon, dass es Menschen gibt, die mehr tun als nur ihre Pflicht und dadurch unsere Solidargemeinschaft bereichern. Sie alle tun diese Pflicht gerne, ohne viel Aufhebens und oft auch im Stillen.

Wir sprechen dieser großen Familie unseren aufrichtigsten Dank aus für ihr Wirken und Tun. Sie machen unser Wernau zusätzlich liebens- und lebenswert.

Auch Ihnen Herr Bürgermeister Elbl und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir Dank aussprechen für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Wir wissen und schätzen, dass sich alle über das normale Maß hinaus für unsere Kommune einsetzen.

Am Schluss zum Anfang, zur „Königsdisziplin“.

In diesem unseren Zehnkampf geht es nicht darum möglichst viele Punkte zu erreichen und sich an die Spitze zu setzen. Der gemeinsame Zehnkampf dieses Gremiums darf nur einen Fokus haben, die Wernauer Bürgerinnen und Bürger, diese müssen im Mittelpunkt unseres kommunalpolitischen Tuns sein, denn sie alle haben uns ihr Vertrauen ausgesprochen.

Ein Guter Verwalter waltet gewaltlos.

Ein Guter Kämpfer siegt kampflos.

Ein Guter Überwinder wendet widerstandslos.

Ein Guter Zwinger meistert zwanglos.

Dr. Jürgen Haas-Alfred Freistädter-Martin Baumann-Bernd Altenburg-Rainer Münch